

Kollegentreff

Betriebsratswahlen 2022

Wie immer kommen von uns „Linken“ schlauer Tipps zu den Betriebsratswahlen. So wollen wir euch auch diesmal nicht enttäuschen. Die bevorstehende Klimakatastrophe nimmt spürbaren Einfluss auf die Autoproduktion. Mit Lobbyarbeit wird jetzt die direkte und alleinige Umstellung auf E-Antriebe durchgesetzt. Dies hat nach vorsichtigen Schätzungen zur Folge, dass 150.000 Arbeitsplätze in der Autoindustrie abgebaut werden!

Auch die Einflüsse der Pandemie haben wieder einmal gezeigt, dass die Gewerkschaftsführungen und einige Betriebsräte Gesetze zum Schutz der beschäftigten Kollegen nicht erkämpfen wollen. Aber auch die Umsetzung der Angleichung der Nachschichtzulagen hat Spuren hinterlassen. Nun kommt aber nicht der pauschale Rat euch Betriebsräte zu wählen die eure Interessen vertreten. Dafür haben wir für euch aber zu diesen Themen einen Rückblick erstellt.

Im letzten Moment vor der letzten Betriebsratswahl ist die IG Metall auf unsere Forderung die Nachschichtzulage auf 25% zu erhöhen und damit in allen Werken anzugeleichen aufgesprungen. Die IG Metall Fraktion und die alternativen übertrugen den Verhandlungsauftrag an die Gewerkschaft. Was dabei herauskam, obwohl schon Gerichte eindeutige Urteile für die 25% Zulage ausgesprochen haben, ist eine Frechheit gegenüber den Kollegen in der Nachschicht! In einen Stufenplan über 5 Jahre werden die Zulagen angeglichen. Dies musste auch im Betriebsrat abgestimmt werden. Die IG Metall und die alternative stimmten diesem faulen Kompromiss zu. Nur die Perspektive und Sven Vaith stimmten dagegen! Es ist ja bekannt das Sven mit seiner progressiven Auffassung aus der neuen alternativen unter Jörg Klingel ausgeschlossen wurde.

Die Pandemie hatte auch starke Auswirkung auf die Produktion und Zulieferung. Wenn auch alle großen Autobauer die durch die Pandemie großzügig genehmigte Kurzarbeit profitierten, denn es stand eh eine Absatz Krise an, wurden auch betriebliche Regelungen geschaffen. So müssen sich die Kollegen außerhalb der Arbeitszeit testen lassen. Die Fürsorgepflicht wurde mit Hilfe des Betriebsrates ausgehebelt. Noch schlimmer kam es, als durch verspätete Lieferungen Betriebsausfälle drohten. Hier beschloss der Betriebsrat eine fifty-fifty Regelung. Jetzt soll die ausgefallene Arbeitszeit zur Hälfte von euch getragen werden. Obwohl der Betriebsrat die Aufgabe hat geltende Gesetze im Betrieb umzusetzen! Nach dem **Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) § 615 Vergütung bei Annahmeverzug** hätte der Betrieb dieses Risiko als **Betriebsrisiko** allein zu tragen.

Diese Vereinbarung ist mit den Stimmen der IG Metall Fraktion und der alternativen in Kraft gesetzt worden. Wie wir sehen ist im Moment die Perspektive die einzige Fraktion die diesem gesetzlichen Auftrag entspricht.

Die Umstellung der Produktion vom Verbrenner zu E-Antrieb führt zu großem Personalabbau. Die IG Metall und auch die Betriebsratsmehrheit werden nicht um alle Arbeitsplätze kämpfen. Sie erkennen praktisch an, dass in Zukunft nicht mehr für jeden ein Arbeitsplatz übrigbleibt. Sie nennen das „Fair wandeln“ oder Transformation. Dass mittlerweile die alternative auch auf diesen Spuren wandelt ist nicht zu verheimlichen. Wer allen Ernstes die Meinung vertritt, dass man dieses Dilemma nur dadurch löst, dass man dem Vorstand den Auftrag andient, der Wandel dürfe keine Arbeitsplätze kosten, das ist nichts Anderes als naiv und wirklichkeitfremd.

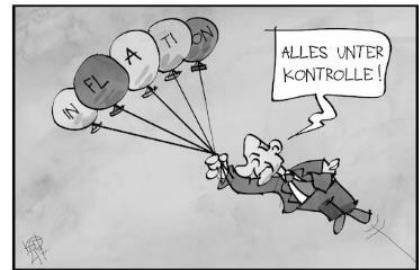
Jetzt liegt es an euch, wie die Arbeit des Betriebsrates weiter gestaltet wird. Weiter so, es geht uns Festangestellten doch gut. Stillhalten, dann wird es nicht so schlimm. Oder stellen wir uns auf die neuen Bedingungen ein und bieten den Profit – und Unternehmensinteressen die Stirn. An der BR – Wahl allein entscheidet sich das nicht. Aber eine wichtige Wegmarke ist sie schon.

Also: Immer hübsch anpassen oder lieber Verantwortung für unsere eigenen Interessen übernehmen.

Tarifrunde 2022 – Mehr als nur Inflationsausgleich

Die Inflation ist jetzt schon auf über 5% gestiegen. Bei Lebensmitteln ist die Quote noch deutlich höher.

Die meisten von uns haben dieses Jahr und auch letztes Jahr durch Kurzarbeit weniger im Geldbeutel. Und das bei steigenden Mieten und jetzt auch noch der Energiepreis. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Doch im Gegensatz dazu gibt es 213 Milliardäre in Deutschland, so viel wie nie zuvor.



Viele Konzerne kündigen Arbeitsplatzabbau an oder haben bereits damit begonnen.

Der internationale Konkurrenzkampf verschärft sich enorm. Die Weltwirtschaftskrise ist noch nicht ausgestanden und die Automobilindustrie steckt zudem in einer Strukturkrise mit dem Umbau auf Elektromobilität, trotz hoher Gewinne. Als relativ neue Erscheinung kommt ein Chaos in den Lieferketten hinzu. Für die Steigerung der Profitmaximierung soll die staatliche Umverteilung von Unten nach Oben vorangetrieben und die Belegschaften ausgepresst werden.

Nehmen wir die Abwälzung der Krisenlasten auf den Rücken der Arbeiter hin, oder kämpfen wir diesmal bei der nächsten Tarifrunde eine hohe Forderung durch?

Der Tarifvertrag läuft bis zum 30. September 2022. Dann kann die IG Metall wieder über Entgelterhöhungen verhandeln. Es gab in der aktuellen Tarifvereinbarung am Anfang 500,00 Euro Corona Bonus, aber ansonsten entgeltwirksam nur eine Nullrunde. Im Februar 2022 gibt es dann ein „Transformationsgeld“ in Höhe von 18,4 Prozent, was sich 2023 auf 27,6% erhöht. Schon in den Tarifrunden 2019 und 2020 wurden wir nur mit Nullrunden abgespeist, was für uns ein Reallohnverlust bedeutet.

Jeder merkt, dass eine schlechende Entwertung unserer Löhne stattfindet. Laut offiziellen Statistiken so viel wie seit 28 Jahren nicht mehr. Wir haben nicht nur in den Kurzarbeit Monaten weniger erhalten. Bei den Indirekten wurde die Arbeitszeit reduziert mit Lohnverlust. Eine Ergebnisbeteiligung haben wir auch nicht erhalten, obwohl höhere Gewinne gemacht wurden, als im Vorjahr. Anderseits ist die Dividierende der Daimler Aktionäre sogar noch erhöht worden.

Gewinne trotz Produktionsrückgänge, bezahlt mit unseren Sozialversicherungsbeiträgen. Mit Kurzarbeitergeld konnte Daimler massiv Lohnkosten sparen, was die Gewinnsteigen ließ.

Ein monatlich entgeltwirksamer Tarifabschluss von mindestens 300,-Euro monatlich für Jeden zum 30. September 2022 würde nur die Inflation in der Zeit ausgleichen. Uns steht aber zusätzlich noch eine Beteiligung an den von uns erwirtschafteten Gewinnen zu.

Dies unterstreicht zusätzlich, neben dem Gesetz (§615 BGB Annahmeverzug) die Notwendigkeit und Bedeutung unserer Forderung. Das Großkonzerne wie Daimler, die Gewinne ausschütten, bei Produktionsausfall zu 100 Prozent den Lohn fortzahlen müssen. So wie das vom Gesetz her auch eigentlich vorgesehen ist.

Dies unterstreicht zusätzlich, neben dem Gesetz (§615 BGB Annahmeverzug) die Notwendigkeit und Bedeutung unserer Forderung. Das Großkonzerne wie Daimler, die Gewinne ausschütten, bei Produktionsausfall zu 100 Prozent den Lohn fortzahlen müssen. So wie das vom Gesetz her auch eigentlich vorgesehen ist.

Doch mal ehrlich, wenn man sich einmal umsieht, im Verlaufe der letzten 20 Jahre haben die Zugeständnisse, die wir gemacht haben nicht zu einer besseren Absicherung unsere Arbeitsplätze geführt. Im Gegenteil, Zugeständnisse sind immer der Vorläufer von Arbeitsplatzabbau und Betriebsschließungen gewesen.